

Neuheit, schlug das Büchlein durch, wie wenige seiner Zeit. Reife Männer erinnern sich heute gern, wie sie es als Studenten gemeinsam gelesen, verachtungen, als eine wahre Offenbarung bewundert haben. In der weiten Menge der Gebildeten wirkte es ganz besonders durch die gemütvollen und versöhnliche Art, wie es die heikleren Probleme der neuen Entwicklungslehre, vor allem die Stellung des Menschen in der Natur, behandelte. Gleichwohl wurde es einige Jahre nach Erscheinen der ersten Ausgabe Gegenstand gerade des heftigsten Angriffs, den der Darwinismus an entscheidendster öffentlicher Stelle in Deutschland bis dahin erfahren hatte. Es gab den äußerlichen Vorwand her zu einem grimmen Vorstoß der Gegner gegen den aufgeklärten Kultusminister Falk im preußischen Abgeordnetenhaus. Es hat im Lichte der späteren Ereignisse heute eine gewisse drastische Wirkung, wenn man sich erinnert, daß es der Freiherr von Hammerstein war, der am 15. Januar dort diese Fehde eröffnete. „Er brachte, erzählt Krause selbst, „als einen Beweis, wie tief unter Falks Leitung die religiöse und sittliche Haltung der Schulen gesunken sei, die grause Mär vor, daß der Oberlehrer Hermann Müller in Lippstadt — der berühmte Erforscher der Wechselbeziehungen zwischen Blumen und Insekten — vor mehreren Jahren das damals neu aufgelegte Buch lobend in einer Unterrichtsstunde (der kombinierten Sekunda und Prima des dortigen Realgymnasiums) erwähnt habe und daraus „Lästerungen der Dreieinigkeit, Bezeichnungen des Christentums als Fetischismus,“ ja sogar die Parodie eines Bibelwortes („Im Anfang war der Kohlenstoff“) hätte vorlesen lassen. Die Unwahrheit der Hammersteinschen Anklage wäre leicht zu erweisen gewesen, denn da das Buch sich von allen solchen Angriffen fern hält, so konnten sie auch nicht daraus vorgelesen sein. Gleichwohl wurde in einer zweiten Sitzung am 17. Januar mit der größten Erbitterung weiter gegen diese Windmühlen gekämpft, bis endlich am dritten Tage das Buch zur Stelle geschafft war und die inkriminierte, damals wirklich zur Vorlesung gelangte Stelle mitgeteilt werden konnte. Sie ergab sich hierbei als eine jeder Verletzung des religiösen Gefühls fernliegende, ruhige wissenschaftliche Beleuchtung des bekannten Passus im Eingange von Goethes Faust, (vgl. in dieser 6. Auflage S. 143), und ein berühmter, wortgewandter nationalliberaler Führer wies darauf hin, daß dem Buche eine ganz ähnliche Haltung nachzurühmen sei, wie sie der Ober-Konsistorialrat Herder schon im vorigen (18.) Jahrhundert in seinen „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ gegeben habe. So endigte denn der dreitägige Kampf gegen Hermann Müller (oder vielmehr gegen den Kultusminister) mit einer großen Niederlage für Windhorst und seine Genossen. Sie mußten hören, daß Müller den Ruf eines ausgezeichneten Schulmannes bekleidet, wie er denn auch bald darauf zum Professor ernannt wurde.“

Krauses Buch aber verdankte dem Zwischenfall an so allseitig sichtbarer Stelle einen neuen Aufschwung seiner Popularität. In den Kreisen der